

Bericht eines „Azubis“

Vorab einen großen Dank an Bernd Koy und vor allem Wilfried Schweer, denen es mit viel Hingabe und Geduld gelungen ist, mich in diesem Jahr zu einem Regattateilnehmer in Ausbildung zu präparieren.

Am Freitagabend begann es für alle Teilnehmer, 30 Boote waren gemeldet, mit einer freundlichen Begrüßung mit Würstchen vom Grill und Bier. Eine Disziplin, bei der ich mich unter den netten Seglerinnen und Seglern sehr wohl und auch nicht unterlegen fühlte. Doch irgendwann war ich als „Azubi Schotte“ von Wilfried identifiziert und abenteuerliche Berichte wurden mir zur Kenntnis gereicht. Mein Kopfkino war somit gefüttert und die Nacht zum Samstag für mich nicht gerade eine Ruhephase.

Doch die trat dann zwangsweise am Samstag ein, da kein Lüftchen ging. Die Aufregung, ob und wann es dann endlich losgehen sollte ließ mich an diesem Tag eine gefühlte Marathonstrecke von und zur Toilette zurücklegen. Doch um 15.30 Uhr war klar, es würde keinen Start mehr geben. Am Abend wurde dann richtig gefeiert, mit tollem Essen und flotter Musik ging es bis in den Sonntag hinein, und man hatte das Gefühl, das die ausdauernde Dynamik einiger Tänzer auf die Wetterbedingungen am Sonntag übertragen werden sollten. Und es zeigte sich, dass die „Windtänze“ die gewünschte Wirkung entfaltet hatten.

Zwar wurde der Start nochmal um 1 Stunde verschoben, aber dies lag nicht am nicht vorhandenen Wind, sondern wahrscheinlich vielmehr daran, dass einige Teilnehmer im morgendlichen Zwielficht den Weg zum Wasser schwerlich gefunden hatten.

Doch dann ging es endlich los, die Ansagen meines Steuermanns waren klar und deutlich, und ich war bemüht diesen im Schweiß meines Angesichts auch gerecht zu werden. Selbst wenn mir, eingehüllt in die unendliche Segeltuchfläche des Spinakers, zeitweise der Überblick über den Verlauf der Wettfahrt verloren ging. Und Wilfried auf meine Frage nach der ersten Zieleinfahrt „Wievielter sind wir denn geworden?“ etwas überrascht dreinschaute.

Wir bekamen sogar noch eine zweite, wenn auch leicht verkürzte Wettfahrt hin. Das Lüftchen wurde in deren Verlauf auch wieder etwas schwächer und Wilfried überraschte mich diesmal mit der Anweisung: „Du musst Dich bewegen wie eine Katze.“ Das hatten wir bisher nicht auf dem Trainingsprogramm.

Es war für mich ein tolles, erlebnisreiches Wochenende. Und mein herzlicher Dank geht an Wilfried, Karin, Bernd und Diana für diesen toll ausgerichteten Event sowie an Euch alle, denn bei Euch fühl ich mich wohl.

Euer „Azubi“ Gero Seidler (GER-1432)